

## **Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde e.V.**

Schriftliche Stellungnahme zur 8. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

### **Der Wolf, eine neue Bedrohung für die Weidetierhaltung in Deutschland?**

Seit mehr als 15 Jahren müssen wir Schäfer und Weidetierhalter in Brandenburg nun schon mit dem Wolf leben. Wir haben die höchste Wolfsdichte Deutschlands.

Das wieder auftauchen des Wolfes läutete das Ende der Weidetierhaltung, so wie wir sie bisher betrieben haben, ein. Zurzeit schützen Elektrozäune und Herdenschutzhunde meine Tiere.

Die Kosten für den Herdenschutz trafen uns Schäfer besonders hart, sind wir doch der Bereich der Landwirtschaft mit dem geringsten Einkommen.

Wir pflegen die Landschaft die sie lieben. Halten Heiden und Trockenrasen offen, Berge und Deiche fest und sicher. Unter unserem Grünland wird unser Trinkwasser neu gebildet. Nur werden wir für unsere Dienstleistung an der Gesellschaft nicht nachhaltig entlohnt.

Den Wolf jetzt ins Jagdrecht aufzunehmen hilft uns Schäfern nicht, bleibt er doch nach europäischen Recht trotzdem geschützt. Sicher wird der Wolf früher oder später wieder bejagt werden. Nur ein Wolf ist für meine Herde genauso gefährlich wie ein ganzes Rudel. Wie will man sicherstellen das nicht der Wolf geschossen wird der meine Herdenschutzmaßnahmen akzeptiert hat. In Brandenburg soll dies die Wolfsverordnung sicherstellen.

Dem Wolf sind Landesgrenzen egal, deshalb muss es Bundes einheitliche Regelungen geben. Zum Umgang mit dem Wolf und zu den Herdenschutzmaßnahmen. Mit Herdenschutz muss ich nämlich anfangen bevor der Wolf in der Herde war.

Deshalb muss die Tierschutzhundeverordnung angepasst werden um den Herdenschutz mit Hunden rechtssicher durchführen zu können. Mit den Kosten für den Herdenschutz darf uns die Gesellschaft nicht alleine lassen. Ein gekaufter E-Zaun hält nicht ewig und Herden beschützende Hunde wachsen nicht auf Bäumen. Sie gedeihen zwar durch meine Fürsorge und liebe aber sie brauchen trotzdem Futter.

Der Wolf zeigt uns wie angeschlagen unsere Ökonomie in der Schafhaltung ist, dass wegen eines einzelnen Grauen ein ganzer Betrieb aufgegeben werden muss. Die Schafbestände sinken seit dem abschaffen der Mutterschafprämie auch in Bundesländern die noch keinen Wolf haben. Hier könnte eine Weidetierprämie helfen diesen Trend zu stoppen und ein von der Gesellschaft finanzierter Herdenschutz unsere Weidetierhalter entlasten.

Ihr Schäfermeister

Frank Hahnel  
Trebitzer Weg 1  
15374 Müncheberg